



Ergebnisse IHK-Onlineumfrage zur Aus- und Weiterbildung 2022

Baden-Württemberg



Baden-Württembergischer
Industrie- und Handelskammertag

Impressum

Herausgeber und Copyright

Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag e.V. (BWIHK)

Jägerstraße 40 | 70174 Stuttgart | www.bw.ihk.de

© Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Autoren

BWIHK Federführung Ausbildung | Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart

Andrea Bosch, Jacqueline Haug und Ulrike Weber

Bildnachweise

Titelbild © Song_about_summer - adobe stock

Stand

Juli 2022

IHK-Kernbotschaften

1. Offene Ausbildungsplätze können nicht besetzt werden	<p>Bewerbermangel - 43 Prozent der teilnehmenden Unternehmen konnten im Jahr 2021 nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen. Hauptgründe sind keine geeigneten bzw. keine Bewerbungen.</p>
2. Mehrheitliche Ablehnung der Ausbildungsgarantie	<p>Rund 82 Prozent der befragten Unternehmen lehnen eine Ausbildungsgarantie, nach der Jugendliche auch außerhalb von Betrieben in ihrem Wunschberuf ausgebildet werden können, aus unterschiedlichen Gründen ab. Die größte Sorge der Betriebe ist es, dass außerbetrieblich Qualifizierte nicht dem Bedarf der Praxis entsprechen (44 Prozent).</p>
3. Attraktivitätssteigerung durch flache Hierarchien	<p>Ausbildungsbetriebe setzen auf flache Hierarchien im Betrieb und Ausstattung mit moderner IT-Technik zur Attraktivitätssteigerung.</p>
4. Vorhandene Berufe decken betrieblichen Bedarf	<p>Berufe sind nach Rückmeldung der Unternehmen gut für die Zukunft aufgestellt.</p>

Rahmenbedingungen der Umfrage und Beschreibung der Stichprobe

Rahmenbedingungen der Umfrage

Ziel der IHK-Onlineumfrage zur Aus- und Weiterbildung ist es, die gegenwärtige Situation in den Betrieben besser zu verstehen, um die Ergebnisse in die politische Diskussion einbringen zu können.

Mit den Umfrageergebnissen soll das Engagement der Betriebe bei Aus- und Weiterbildung unterstrichen, aber auch auf die wachsenden Probleme bei der Sicherung von Fachkräften hingewiesen werden.

Die im Rahmen dieser Studie notwendige Datenerhebung erfolgte mittels einer Umfrage bei Unternehmen, die im Zeitraum vom 18. Mai bis 3. Juni 2022 durchgeführt wurde. Die letzte flächendeckende Umfrage in Baden-Württemberg hat im Jahr 2019 vor der Coronapandemie stattgefunden.

Beschreibung der Stichprobe

Insgesamt haben deutschlandweit 14.797 Teilnehmer das Umfrageformular ausgefüllt. Aus Baden-Württemberg haben sich 3.567 Unternehmen an der Umfrage beteiligt.

Die Branchenzugehörigkeit zeigt auf, dass Teilnehmende aus insgesamt vierzehn Branchen kommen. Mit rund 34 Prozent ($n = 1.207$) sind diese in der Industrie (ohne Bau), davon 27 Prozent ($n = 328$) im Maschinenbausektor. Knapp 15 Prozent ($n = 521$) sind im Handel beschäftigt.

An der Umfrage Beteiligte stammen mit insgesamt 69 Prozent ($n = 2.457$) aller Teilnehmenden aus einem Unternehmen, das weniger als 200 Mitarbeitende beschäftigt. Knapp die Hälfte der Teilnehmenden gibt an, dass in ihrem Unternehmen 20 bis 199 Mitarbeitende beschäftigt sind.

Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden (54 Prozent) beschäftigen zurzeit maximal 4 Auszubildende. Rund 42 Prozent ($n = 1.485$) haben 5 bis 100 Auszubildende. Knapp 4 Prozent ($n = 126$) bilden mehr als 100 Auszubildende aus. 51 Prozent ($n = 1.682$) bilden hauptsächlich in kaufmännischen Berufen aus. 38 Prozent ($n = 1.265$) bilden überwiegend Auszubildende in industriell-technischen Berufen aus.

Rund ein Drittel ($n = 1.190$) gibt an, dass ihr Unternehmen an einen Tarifvertrag gebunden ist. Hingegen sind rund 67 Prozent ($n = 2.377$) an keinen Tarifvertrag gebunden.

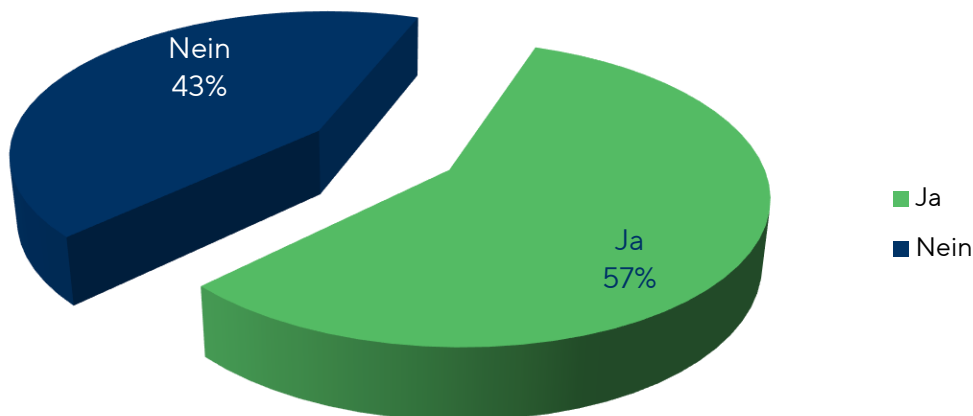
1. Bildet Ihr Unternehmen derzeit aus?

96 Prozent der teilnehmenden Unternehmen aus Baden-Württemberg bilden derzeit aus. Der Anteil der Nichtausbildungsbetriebe liegt bei 4 Prozent und befindet sich damit auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2019. Der größte Anteil der Nichtausbildungsbetriebe gibt jedoch an, ausbildungsberechtigt zu sein. Davon haben bereits rund 77 Prozent der Unternehmen schon einmal in den letzten 10 Jahren ausgebildet.

2. Konnten Sie im Jahr 2021 alle Ausbildungsplätze besetzen?

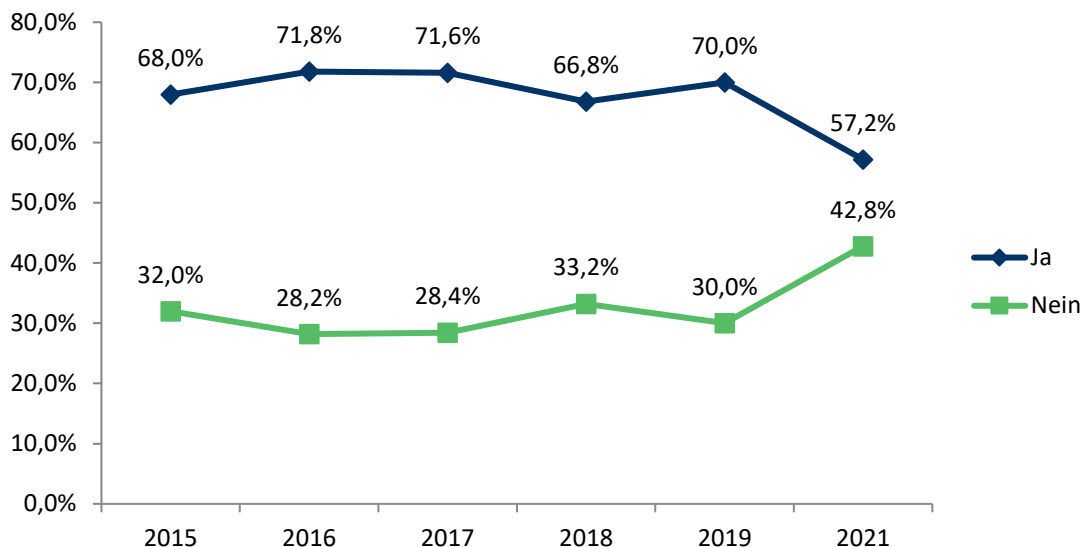
Die Besetzung der Ausbildungsplätze ist aus Sicht der Unternehmen nach wie vor stark angespannt. Im Vergleich zum Jahr 2019, in dem fast jedes dritte Unternehmen in Baden-Württemberg nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen konnte, sind es im Jahr 2021 sogar 43 Prozent. Erfolgreich bei der Besetzung der angebotenen Ausbildungsplätze sind hingegen nun nur noch 57 Prozent der teilnehmenden Unternehmen.

Konnten Sie im Jahr 2021 alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen?



Dies zeigt eine deutliche Verschlechterung zum Vergleichsjahr 2019, in dem 70 Prozent der Unternehmen alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen konnten.

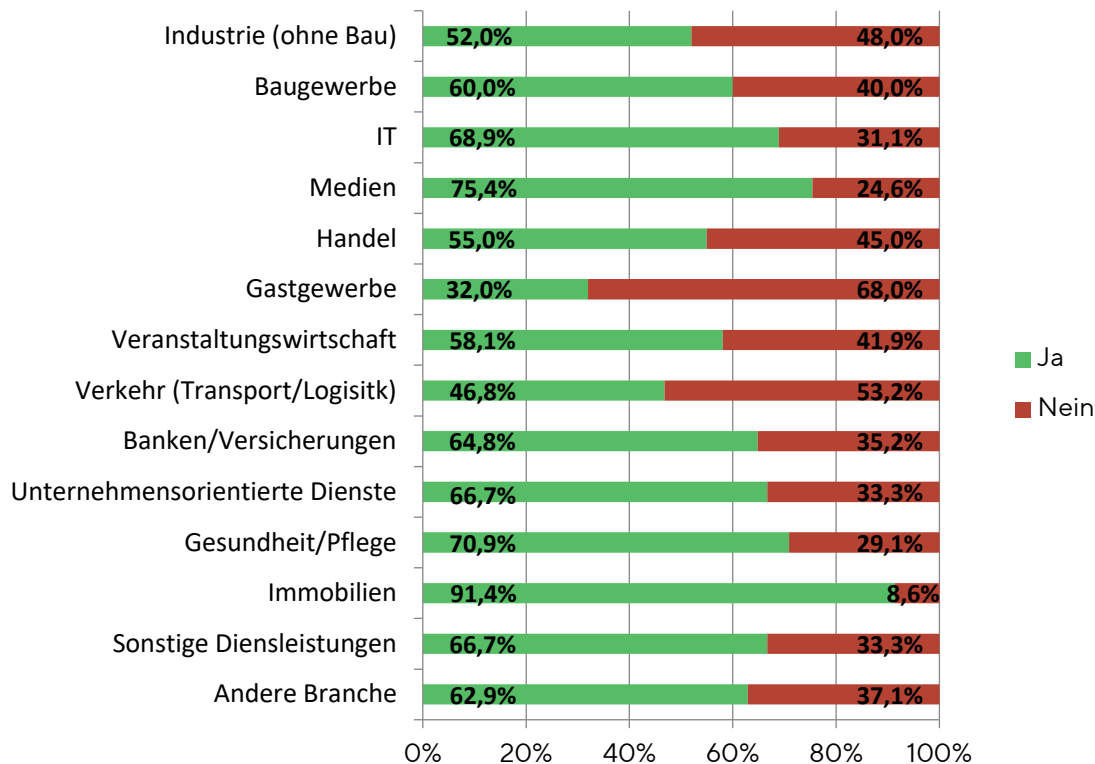
Konnten Sie alle Ausbildungsplätze besetzen?



Ein tieferer Blick in die einzelnen Branchen zeigt, dass in Baden-Württemberg Unternehmen im Gastgewerbe weiterhin die größten Probleme haben, Auszubildende für alle angebotenen Ausbildungsplätze zu finden. Dabei geben 68 Prozent an, nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen zu können.

Einen deutlichen Einbruch zeigt der Wert auch im Vergleich zu 2019 mit -12,8 Prozent. Die Industrie (ohne Bau) (48 Prozent), das Baugewerbe (40 Prozent), die IT-Branche (31 Prozent) sowie der Handel (45 Prozent) verzeichnen ebenfalls eine deutliche Verschlechterung der Besetzungsquote zum Vergleichsjahr 2019. Die höchste Besetzungsquote weist – wie in den Jahren zuvor – die Immobilienbranche auf. 91,4 Prozent der Immobilienunternehmen konnten alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen.

Konnten Sie alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen? (nach Branchen)



Hauptgrund für die Probleme bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen ist nach wie vor der Mangel an geeigneten Bewerbungen (909 Antworten). Rund 70 Prozent der Unternehmen, die nicht alle Plätze besetzen konnten, führten dies als Grund an.

Zudem gibt jedes dritte Unternehmen an, dass überhaupt keine Bewerbungen für ihre Ausbildungsstellen vorlagen (423 Antworten). Dies zeigt, dass der Trend von fehlenden beziehungsweise keinen geeigneten Bewerbungen weiterhin besteht.

Dass Ausbildungsplätze von Auszubildenden nicht angetreten werden oder Verträge von ihnen oder den Unternehmen nach Beginn aufgelöst werden, wird weiterhin von den Unternehmen als ein Grund für die Nichtbesetzung von Ausbildungsplätzen angegeben. Dabei zeigt sich jedoch eine positive Entwicklung, dass im Vergleich zu den Vorjahren weniger Auszubildende ihren Ausbildungsplatz nicht antreten.

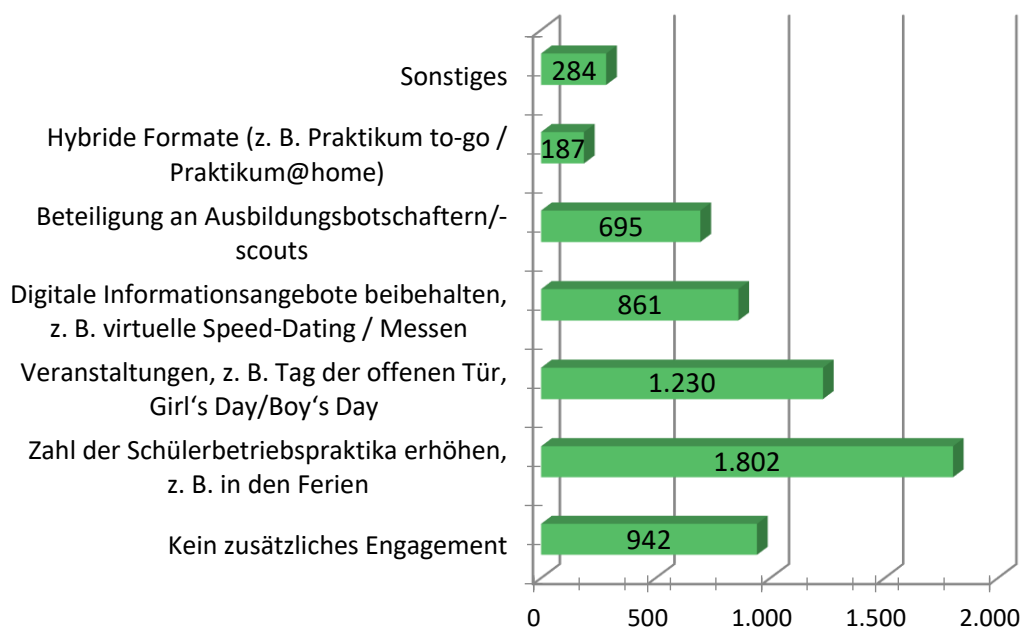
Warum konnte der Platz / konnten die Plätze im Vorjahr nicht besetzt werden?						
Antwort	Anzahl 2022	Prozent 2022	Prozent 2019	Prozent 2018	Prozent 2017	Prozent 2016
Die Ausbildungsplätze wurden von den Auszubildenden nicht angetreten.	159	12,3%	15,8%	19,4%	22,4%	16,8%
Die Ausbildungsverträge wurden von den Auszubildenden nach Beginn der Ausbildung aufgelöst.	162	12,5%	11,8%	12,6%	14,8%	18,0%
Der Ausbildungsvertrag wurde durch uns nach Beginn der Ausbildung aufgelöst.	91	7,0%	6,2%	8,4%	10,0%	9,4%
Es lagen keine Bewerbungen vor.	423	32,7%	31,3%	27,5%	25,3%	20,5%
Es lagen keine geeigneten Bewerbungen vor.	909	70,2%	72,4%	76,7%	69,4%	74,1%
Andere Gründe	50	3,9%	4,2%	1,8%	3,4%	5,7%
Anzahl der Antwortenden	1.295					

3. Wie wollen Sie sich engagieren, um Jugendlichen (Praxis-) Erfahrungen wieder vermehrt zu ermöglichen?

Ein wichtiger Teil der Berufsorientierung sind bspw. Betriebsbesuche und Schülerpraktika. Die Unternehmen in Baden-Württemberg engagieren sich besonders, um Jugendlichen diese (Praxis-)Erfahrungen wieder vermehrt zu ermöglichen. Rund 1.800 Unternehmen möchten die Zahl der Schülerbetriebspraktika erhöhen, z. B. in den Ferien. Auch die Durchführung von Veranstaltungen, z. B. Tag der offenen Tür, Girl's/Boy's Day nutzen 1.230 Unternehmen, um den Jugendlichen (Praxis-)Erfahrungen zu ermöglichen.

861 Unternehmen möchten digitale Informationsangebote beibehalten und 942 Unternehmen haben aktuell kein zusätzliches Engagement geplant. Weitere Aktivitäten wie Bildungspartnerschaften, Besuche an Schulen oder Werbung in den sozialen Medien, werden ebenfalls genannt.

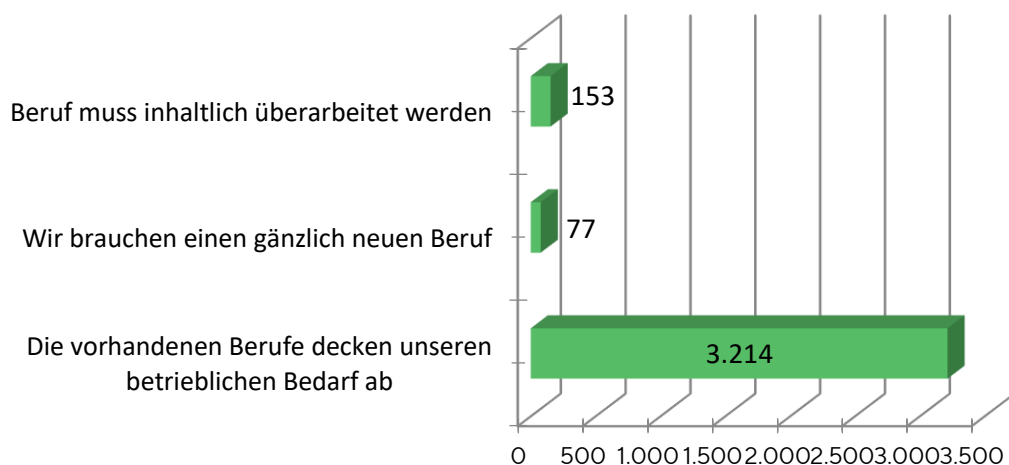
Ein wichtiger Teil der Berufsorientierung sind bspw. Betriebsbesuche und Schülerbetriebspraktika. Wie wollen Sie sich engagieren, um Jugendlichen diese (Praxis-)Erfahrungen wieder vermehrt zu ermöglichen?



4. Treffen die aktuellen Ausbildungsberufe vor dem Hintergrund der Digitalisierung Ihren betrieblichen Bedarf?

Die Unternehmen geben an, dass die aktuellen Ausbildungsberufe vor dem Hintergrund der Digitalisierung ihren betrieblichen Bedarf treffen. Dies ist eine erfreuliche Rückmeldung und zeigt, dass die vorhandenen Berufe deren betrieblichen Bedarf abdecken (3.214 Antworten). Nur wenige geben an, dass ein gänzlich neuer Beruf benötigt wird (77 Antworten).

Treffen die aktuellen Ausbildungsberufe vor dem Hintergrund der Digitalisierung Ihren betrieblichen Bedarf?



Zum 1. August 2022 treten eine Reihe von modernisierten oder neuen Ausbildungsberufen in Kraft: Berufe in der Hotellerie und Gastronomie, in der Versicherungswirtschaft, Eisenbahntechnische Berufe sowie in der Binnenschifffahrt. Von einzelnen Unternehmen werden eben diese Berufe genannt auf die offene Frage, welche Berufe inhaltlich überarbeitet werden müssen oder ein gänzlich neuer Beruf benötigt wird. Es werden aber auch Berufe aufgeführt, für die ein Neuordnungsverfahren schon angestoßen ist, wie beispielsweise beim Industriekaufmann/frau oder wo ab 2023 modernisierte Berufe in Kraft treten sollen, wie in der Baubranche, der Umwelttechnik und in der grafischen Industrie.

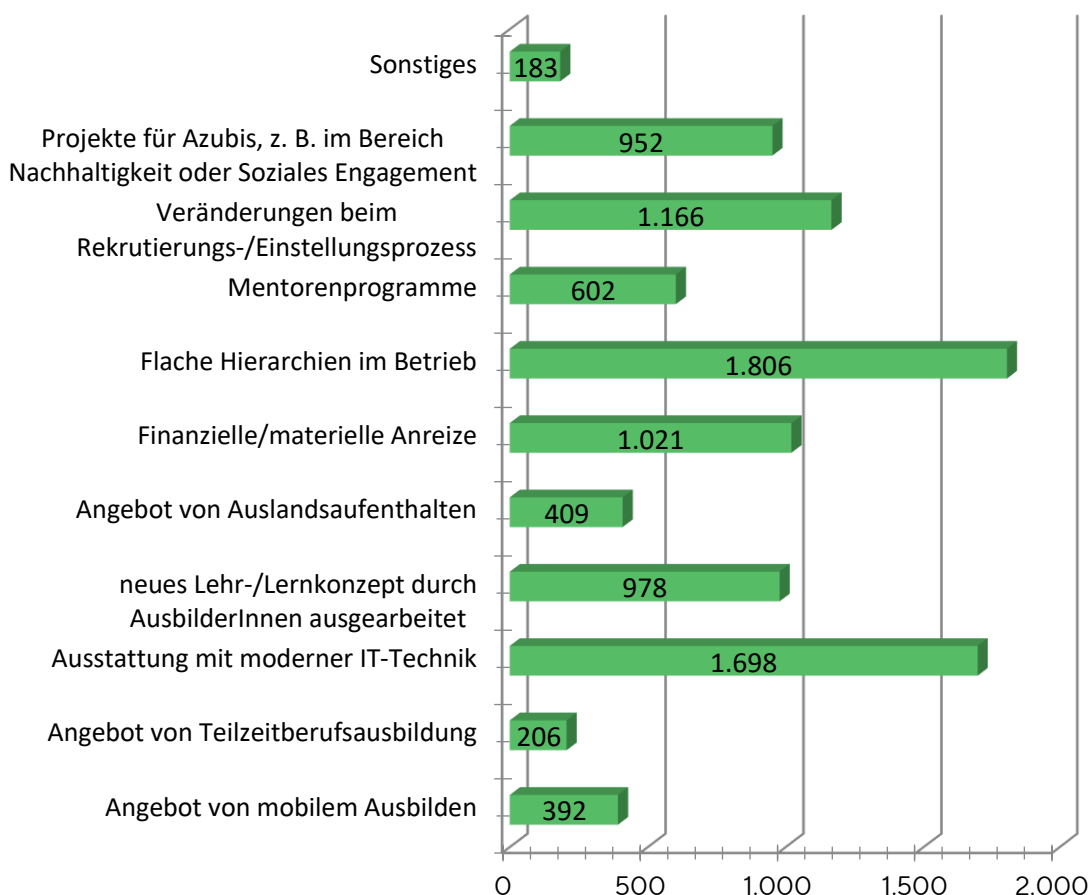
Gefragt nach weiteren Ideen oder Anregungen zu den aktuellen und zukünftigen Ausbildungsberufen äußern sich die Unternehmen im Freitext vielfältig: Beispielsweise wird genannt neue Zusatzqualifikationen entwickeln, Berufe um IT- und Medieninhalte anreichern, Kombination von technischen und kaufmännischen Berufen, Nachqualifizierungsmöglichkeiten schaffen, Berufsspezialisten schaffen, Berufsvielfalt verschlanken, auf Kernausbildung mit modularer Ergänzung für eine Spezialisierung setzen, moderne Prüfungsmittel einsetzen, attraktive Berufsbezeichnungen verwenden, Höhere Berufsbildung für gute Ausbildungsabsolventen günstiger machen, duale Ausbildung insgesamt bekannter machen und mobiles Ausbilden im Kontext mobilen Arbeitens mitdenken.

5. Inwiefern haben Sie in den vergangenen Jahren Ihre Ausbildung verändert, um sich als Ausbildungsbetrieb attraktiv für zukünftige Azubis zu machen?

Ausbildungsbetriebe setzen auf flache Hierarchien im Betrieb und Ausstattung mit moderner IT-Technik

Ausbildungsbetriebe haben sich in den vergangenen Jahren auch mit der Veränderung der Ausbildung beschäftigt, um sich als Ausbildungsbetrieb attraktiv für zukünftige Azubis zu machen. Dabei geben als Topwert der genannten Maßnahmen 1.806 Betriebe an, flache Hierarchien im Betrieb zu haben.

Inwiefern haben Sie in den vergangenen Jahren Ihre Ausbildung verändert, um sich als Ausbildungsbetrieb attraktiv für zukünftige Azubis zu machen?



Auf dem zweiten Platz setzen rund 1.700 Betriebe auf die Ausstattung mit moderner IT-Technik, um die Attraktivität des Ausbildungsbetriebs zu erhöhen. Als drittwichtigste Maßnahmen haben insgesamt 1.166 Betriebe Veränderungen beim Rekrutierungs- und Einstellungsprozess vorgenommen. Auch finanzielle und materielle Anreize sowie Projekte für Azubis wie beispielsweise im Bereich Nachhaltigkeit oder Soziales Engagement wurden vermehrt zur Attraktivitätssteigerung angegeben.

6. Befürworten Sie eine Ausbildungsgarantie, nach der Jugendliche auch außerhalb von Betrieben in ihrem Wunschberuf ausgebildet werden können?

Mehrheitliche Ablehnung der Ausbildungsgarantie

Rund 82 Prozent der befragten Unternehmen lehnen eine Ausbildungsgarantie, nach der Jugendliche auch außerhalb von Betrieben in ihrem Wunschberuf ausgebildet werden können, aus unterschiedlichen Gründen ab. Die größte Sorge der Betriebe ist es, dass außerbetrieblich Qualifizierte nicht dem Bedarf der Praxis entsprechen (44 Prozent).

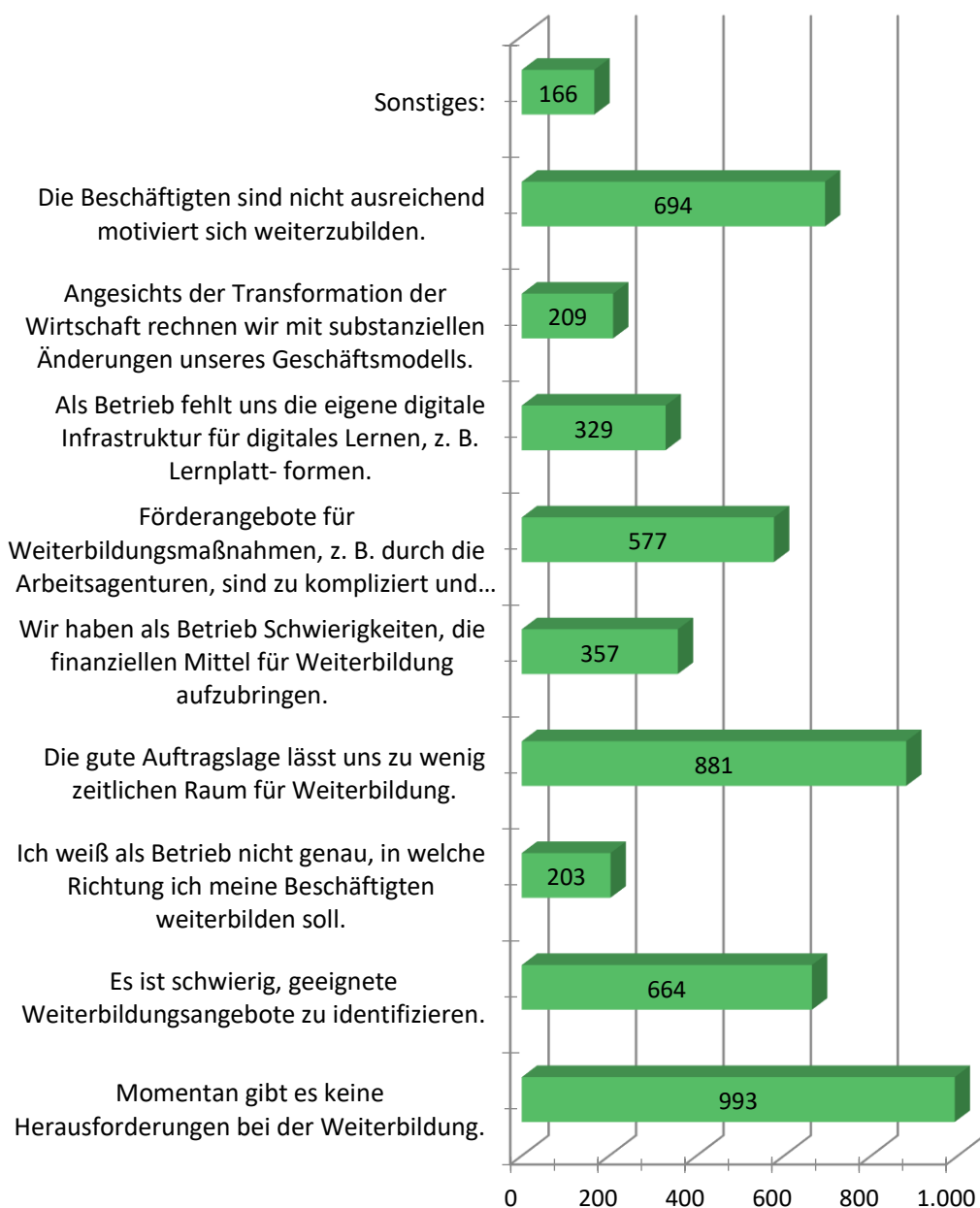
Jeder achte Betrieb befürchtet nach Einführung der Ausbildungsgarantie noch weniger Bewerbungen zu bekommen, obwohl sie dringend Azubis suchen. Knapp 11 Prozent sind der Meinung, dass schulschwache Jugendliche eine bessere Chance haben, wenn sie im Betrieb ausgebildet werden. Insgesamt 18 Prozent der Ausbildungsbetriebe befürworten eine Ausbildungsgarantie. Davon geben rund 16 Prozent an, dass Jugendliche eine Chance auf ihren Wunschberuf verdient haben und rund drei Prozent sind der Meinung, dass es in ihrer Region zu wenig Ausbildungsplätze gibt.

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
Ja, weil in unserer Region zu wenige Ausbildungsplätze vorhanden sind.	87	2,55%
Ja, weil jeder Jugendliche eine Chance auf seinen Wunschberuf verdient hat.	533	15,61%
Nein, weil ich dringend Azubis suche und dann noch weniger Bewerbungen bekommen würde.	424	12,42%
Nein, weil ich Sorge habe, dass außerbetrieblich Qualifizierte nicht dem Bedarf der Praxis entsprechen.	1.512	44,28%
Nein, weil ich denke, dass schulschwache Jugendliche eine bessere Chance haben, wenn sie im Betrieb ausgebildet werden.	363	10,63%
Nein, denn ich bin der Meinung, dass Jugendliche mehr Praktika machen sollten – dann fänden sie auch leichter einen Ausbildungsplatz im Betrieb.	250	7,32%
Nein, weil Einstiegsqualifizierungen (EQs) und andere Unterstützungsmaßnahmen besser sind als außerbetriebliche Ausbildungen.	246	7,20%
Summe	3.415	

7. Welches sind aus Ihrer Sicht derzeit die größten Herausforderungen bei der beruflichen Weiterbildung Ihrer Beschäftigten?

993 der befragten Unternehmen sehen keine Herausforderungen bzw. keinen Handlungsbedarf hinsichtlich der beruflichen Weiterbildung ihrer Beschäftigten, dies ist fast ein Drittel der Befragten. Zwei Drittel (2.328) sehen aber sehr wohl Herausforderungen bzgl. der Qualifizierung der Beschäftigten:

Welches sind aus Ihrer Sicht derzeit die größten Herausforderungen bei der beruflichen Weiterbildung Ihrer Beschäftigten?

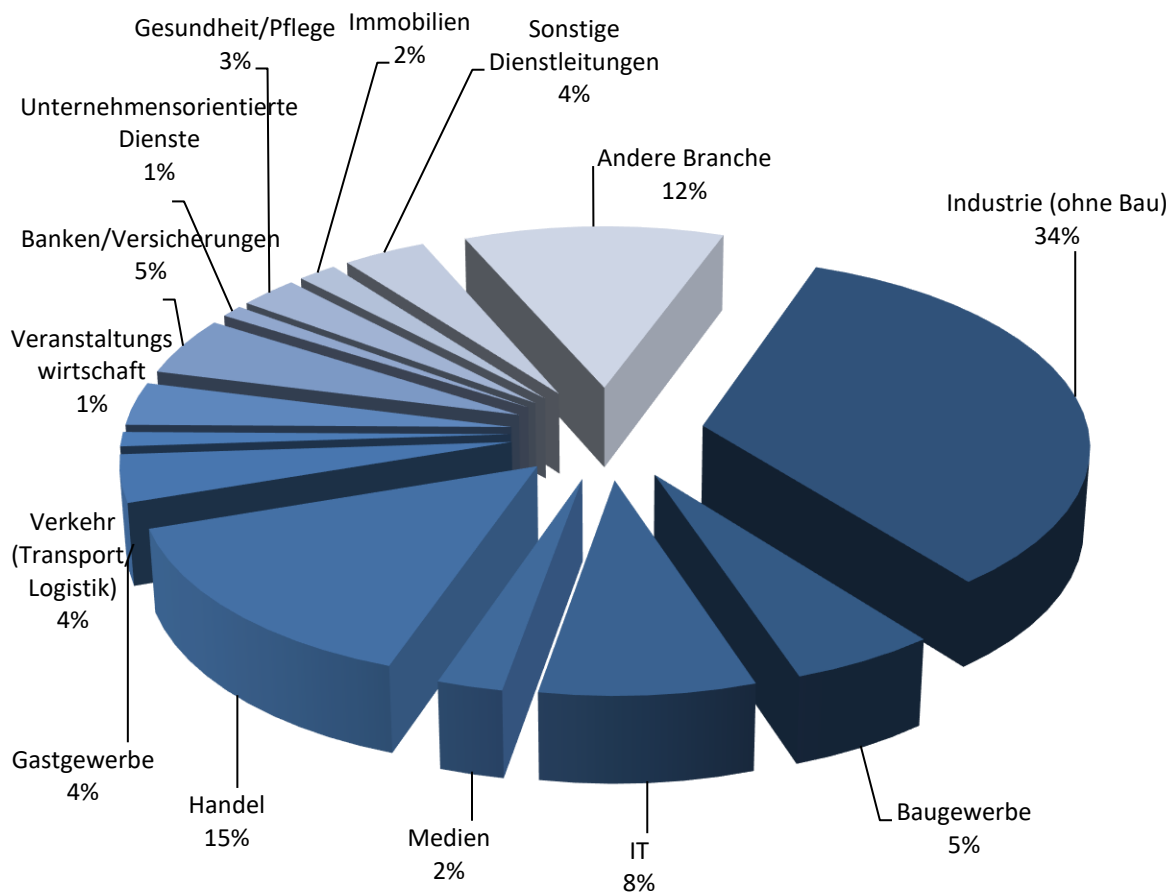


Insbesondere wird hier die gute Auftragslage (mit 881 Antworten), die zu wenig zeitlichen Raum für Weiterbildung zulässt sowie fehlende Motivation (694) bei den Beschäftigten genannt. Eine weitere größere Zahl (664) hat Schwierigkeiten, geeignete Weiterbildungsangebote zu identifizieren. Zudem bemängeln einige Unternehmen, dass geförderte Weiterbildungen (577) zu kompliziert seien. Auch im Betrieb fehlende digitale Infrastruktur (329 Antworten) hemmt Unternehmen hinsichtlich der Weiterbildungsangebote.

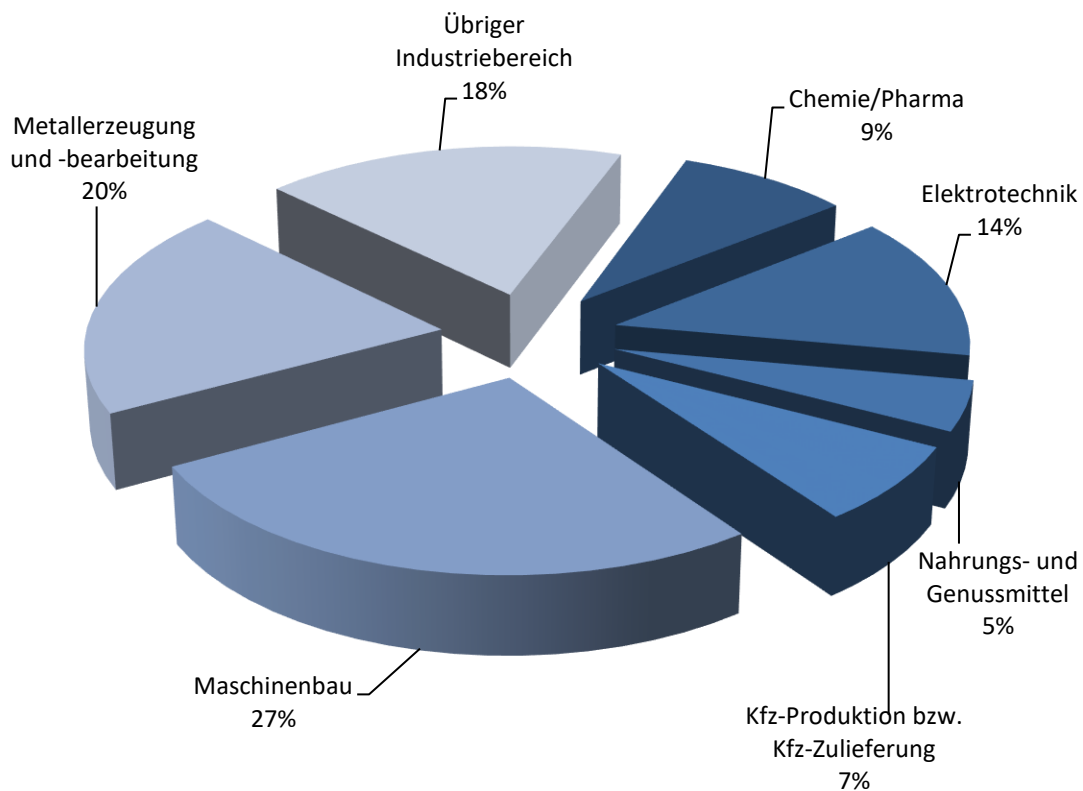
Die Industrie- und Handelskammern bieten ihren Mitgliedsbetrieben eine breite Palette an Weiterbildungsangeboten. Mit neuen Zertifikatslehrgängen und der Entwicklung neuer Fortbildungsprofile eröffnen sie den Unternehmen Weiterbildungsperspektiven in Zukunftsfeldern für deren Mitarbeitende.

8. Beschreibung der Stichprobe (Grafiken)

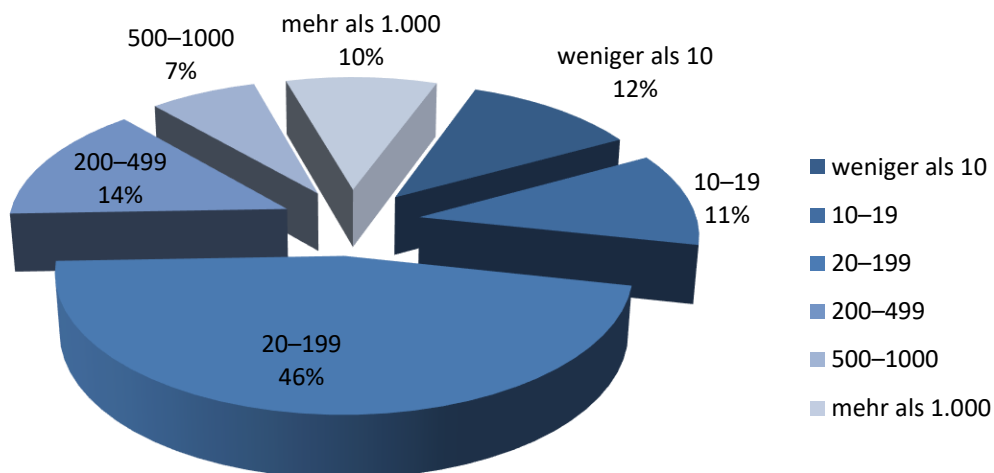
Zu welcher Branche zählt Ihr Unternehmen?



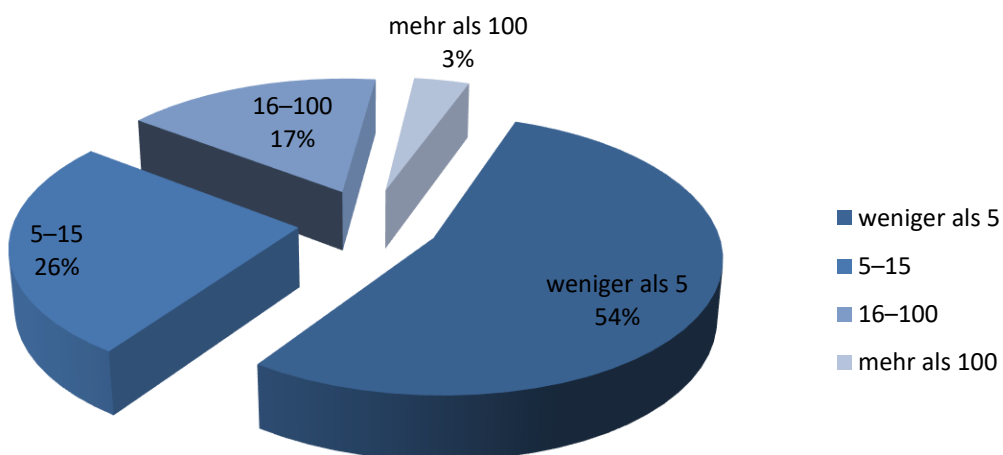
Industrie (ohne Bau)



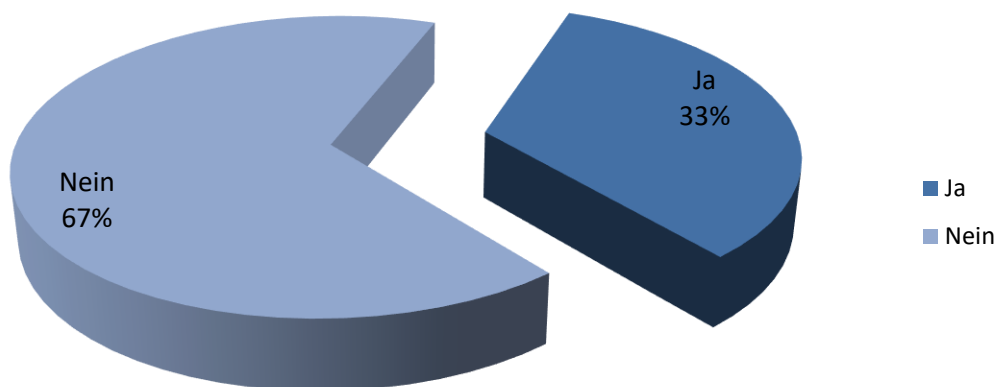
Wie viele Beschäftigte hat Ihr Unternehmen?



Wie viele Auszubildende beschäftigen Sie zur Zeit?



Ist Ihr Unternehmen an einen Tarifvertrag gebunden?



In welchen Berufen bilden Sie hauptsächlich aus?

